

# SPREE WASSERZEITUNG

Herausgeber: ZVWA Fürstenwalde und Umland • 29. Jahrgang • Nr. 3 • September 2024 • Ausgabe Fürstenwalde

## Wie bereitet sich der ZVWA auf Starkregen vor?

Extreme Regengüsse belasten Leitungsnets und Kläranlagen. Der Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Fürstenwalde und Umland (ZVWA) hat Vorsorge getroffen.

„O

rinoco“ und „Johanna“ haben Fürstenwalde und Umgebung in diesem Sommer kräftig unter Wasser gesetzt. Die Tiefs ließen im Juni und Juli jeweils bis zu 65 Liter Regen pro Quadratmeter in wenigen Stunden niederprasseln. Solche extremen Regenfälle nehmen zu und sie machen den Kanälen, Pumpwerken und Kläranlagen zu schaffen. Denn vor allem in den Städten ist die Kanalisation für Abwasser oft nicht durchgängig von jener für Regenwasser getrennt. Zum Teil fließt beides durch dieselben Rohre – auch im Stadtkern von Fürstenwalde ist die historisch gewachsene Mischwasserkanalisation verbreitet.

### Speicher entlastet die Leitungen

Bei heftigen Regenereignissen kann bis zu vier Mal so viel Wasser der Kläranlage Fürstenwalde zuströmen wie an einem durchschnittlichen Tag. Solche enormen Men-



gen bringen zunächst das Leitungsnets an seine Grenzen. Um zu verhindern, dass Straßen überflutet werden, wurde in Fürstenwalde 2007 ein sogenanntes Regenüberlaufbecken gebaut. Dieses Becken

dient als Zwischenspeicher und kann im Notfall einen kleinen Teil des stark verdünnten Schmutzwassers – nach einer Grobstoffreinigung – kontrolliert in die Spree ableiten.

Fortsetzung auf Seite 4

Alles im Blick: Mario Laaser arbeitet als Vorarbeiter auf der Kläranlage in Fürstenwalde. Starkregen-Situationen haben er und seine Kollegen im Griff. Foto: J. Müller

### AUSFLUGSTIPP

## Industriekultur an der Spree

Fürstenwalde hat eine beeindruckende Industriegeschichte zu bieten. Der älteste Industriebau der Stadt ist die Wassermühle an der Spree, 1837 bis 1899 erbaut. Sie diente bis 1990 als Getreidemühle. Heute ist der imposante Backsteinbau ein Firmensitz. Aus Fürstenwalde stammt auch Julius Pintsch, dessen Firma einer der bedeutendsten Hersteller von Seizeichen im 19. Jahrhundert war. Die Familienvilla ist erhalten. Diese und weitere Orte der Industriegeschichte lassen sich auf einer 25 Kilometer langen Radtour „Industriekultur an der Spree“ entdecken, die auf der Website von Reiseland Brandenburg vorgestellt wird.



Spremühle Fürstenwalde. Sie ist die größte Wassermühle an der Spree.



Infos zur Radtour „Industriekultur an der Spree“ auf der Website von Reiseland Brandenburg:

### EDITORIAL

## Versickerung fördern

**Liebe Leserinnen und Leser,**  
den guten alten Landregen gibt es im Sommer kaum noch. Wenn es regnet, dann häufig sintflutartig. Das ist für die Wasserwirtschaft eine Herausforderung: Leitungsnets und Pumpwerke geraten an ihre Grenzen. Vor allem in den Innenstädten gibt es noch eine historisch gewachsene Mischkanalisation, aber auch ungeregelte, ungewünschte Einleitungen in die Schmutzwasserkanalisation – das heißt, Regenwasser kommt vermischt mit Abwasser in den Klärwerken an. Das alles sind enorme Belastungen. Der Verband hat Vorsorge getroffen – etwa durch zusätzliche Speicher. Wir werden unsere Anlagen auch weiter optimieren, um uns auf den Klimawandel einzustellen. Allerdings ist technisches Nachrüsten aufwendig



Foto: SPREE/P. Pfeifer

und oft teuer. Was wir gleichfalls brauchen, ist eine wasserbewusste Entwicklung von Städten und Gemeinden. Es muss wieder mehr Wasser versickern können, das hilft auch der Grundwasserneubildung. Wenn städtische Anlagen geplant oder private Grundstücke neugestaltet werden, sollte das bedacht werden. Mit wenig Aufwand lässt sich oft schon viel erreichen. Wir geben in dieser Ausgabe einige Anregungen dafür.

Herzlichst  
**Ihr Bastian Wolff,**  
Technischer Geschäftsführer des ZVWA

Im November vergibt das Land Brandenburg zum 20. Mal seinen Ausbildungspreis. In insgesamt elf Kategorien werden Betriebe ausgezeichnet, darunter aus dem Handwerk. Im Jahr 2019 gehörte die LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG (Cottbus) und 2015 die Wasserverband Lausitz Betriebsführungs GmbH (Senftenberg) zu den Preisträgern. Die Mit-Herausgeber dieser WASSERZEITUNG tun vieles dafür, attraktive Lehrbetriebe zu sein. Denn sie sind wie kaum eine Branche auf hochspezialisierte und motivierte Fachleute für existentielle Herausforderungen angewiesen.

Wer in diesem Sommer seine Ausbildung in der Wasserwirtschaft (systemrelevanter Teil der kritischen Infrastruktur) angepackt hat, spürt den Zeitenwandel bereits in seiner künftigen Berufsbezeichnung. Aus den Fachkräften für Abwassertechnik und Wasserversorgung werden „Umwelttechnologe/-technologin für Wasserversorgung“ und „Umwelttechnologe/-technologin für Abwasserbewirtschaftung“. Die Abschlussstitel verdeutlichen, dass hier handwerkliche und naturwissenschaftliche Aspekte kombiniert sind. „Die umwelttechnischen Berufe sind maximal relevant für unser tägliches Leben“, begründet der Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung Friedrich Hubert die jüngst in Kraft getretene Neuerung. „Wasser als eine der kostbarsten Ressource muss professionell bewirtschaftet werden. Die neuen Abschlussbezeichnungen sollen die Berufe attraktiver machen. Die Hoffnung ist, dass ausbildungswillige Betriebe ihre Ausbildungsplätze künftig besser besetzen können als in der Vergangenheit.“

#### Wertvolle Praxiserfahrung

Um die Vorteile der Wasserwirtschaft weiß auch die IHK Cottbus: Arbeitgeber in der direkten Umgebung, langfristige Perspektiven, attraktives Arbeitsumfeld. „Mit ihren vielfältigen Aufgabengebieten beherbergt sie für junge Menschen eine Vielfalt an Entwicklungsmöglichkeiten in verschiedenste

## Regionale Wasserwirtschaft – Talenteschmiede par excellence Nach der Schule? Für mich Wasser!

Richtungen“, betont Katrin Hurras, Teamleiterin der Ausbildungsberatung und Nachwuchsgewinnung, die attraktive Option für Schulabgänger. „Ein frühes Einkommen ermöglicht zeitig finanzielle Unabhängigkeit der Auszubildenden. Die wertvolle Praxiserfahrung im dualen System kommt ihnen im späteren Leben zugute und bietet stabile und sichere Karrierewege mit guten

wurde damit etwa die LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG zum dritten Mal ausgezeichnet.

#### Ein Campus fürs Wasser

Auf deren renommierte Cottbuser Lehrwerkstatt für Anlagenmechaniker setzen viele Unternehmen der Region. Maik Hauptvogel,

Geschäftsführer Jens Meier-Klott von der LWG Cottbus zu formulieren, wenn er über die Pläne für das Wasserwirtschaftliche Bildungszentrum spricht. „Wir investieren hier Geld in eine großartige Lernumgebung, die ausstrahlen soll. Alles dient dem Ziel, das gesamte Berufsspektrum der Siedlungswasserwirtschaft anbieten zu können!“ Rund um



Facharbeiterbrief in der Hand und auch schon den Arbeitsvertrag vom Entsendebetrieb: die Abschlussklasse 2024 der Lehrwerkstatt für Anlagenmechaniker bei der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG in Cottbus.

Aufstiegsmöglichkeiten durch Fortbildungen.“ Die persönliche Entwicklung werde durch den Umgang mit Kolleginnen und Kollegen oder Vorgesetzten sowie durch die Übernahme von Verantwortung gefördert. „Zudem gibt es in den meisten Ausbildungsbetrieben geregelte Arbeitszeiten, die eine gute Balance zwischen Arbeit und Freizeit ermöglichen.“ Sichtbares Zeugnis ist das IHK-Siegel für ausgezeichnete Ausbildungsqualität. Im September 2023

Verbandsvorsteher des WAV Elsterwerda, schwärmt: „Eine super Verbundausbildung bei der LWG Cottbus und die Fortführung der praktischen Ausbildung in der Heimat garantieren exzellente Fachkräfte auch in unseren kleineren Struktureinheiten der Siedlungswasserwirtschaft Brandenburg.“ Dabei wollen die Lausitzer sogar noch eine Schippe drauflegen. „Der Berufsweg in die Wasserwirtschaft soll und muss von Beginn an hohe Anziehungskraft entfalten“, pflegt die bisherige Lehrwerkstatt für Anlagenmechaniker.

Die Pforten des Bildungszentrums sollen sich zum Ausbildungsstart im Herbst 2027 öffnen.

## Den Reifeprozess der Azubis unterstützen

„Vor 20 Jahren war die Rolle der Azubis noch mit typischen Klischees belegt – von Kaffee kochen bis Halle fegen. Kollegial gut behandelt wurde, wer sich dem Kollektiv gut anpasste und nicht „aufmuckte“. Heute werden Auszubildende zunehmend von Anfang an als gleichberechtigter Mitarbeiter aufgenommen. Es ist die Erkenntnis gereift, dass nur Kollegen, die sich im Betrieb wohl fühlen, gute Leistungen zeigen. Dadurch herrscht besonders für Azubis eine gute Lernatmosphäre.“

Und natürlich verstehen auch die gestandenen Facharbeiter, wie wichtig es ist, ihr Wissen an junge Menschen weiterzugeben. Sie wünschen sich schließlich gute Nachfolger. Dadurch sehen sie die Azubis nicht als Belastung an, sondern eher als wertvolle Unterstützung. Es erfüllt sie daher mit Stolz, den Reifeprozess eines jungen Menschen unterstützen zu können. Oft entstehen dabei sogar neue Freundschaften.“

Henry Zinke, Verbandsvorsteher WAZ Seelow



Foto: privat



<https://wasserjobboerse.info>

Freie Ausbildungsstellen und weitere Jobangebote unserer WZ-Herausgeber finden Sie hier:



## Drei Tage, zwei Städte, ein Festival

# Frankfurts transVOCALe wird 20!

Das Kleist Forum wird am Samstag, dem 16. November, Lucia de Carvalhos Bühne sein.



Veeble passen in keine Schublade. Sie vereinen auf freche Weise Rock'n'Roll, Balkan-Beats, Reggae, Dub und brillante Surf-Sounds zu einem tanzbaren globalisierten Sound.

Der Schwerpunkt der Weltmusik liegt diesmal auf Italien, unter anderem mit dem Liedermacher Pippo Pollina. Auch das Trio Suonno d'Ajere (Auftritt am 16.11.) feiert mit zeitgenössischen und raffinierten Neubearbeitungen ein glamouröses Comeback des neapolitanischen Liedes. Aus Kinshasa kommen Kin' Gongolo, die auf Instrumenten aus recycelten Gegenständen die Klänge des Straßenlebens in ihre eigene Musik einfließen lassen. Nach allen Konzerten sollten Sie die legendären Aftershow-Partys mit JamSessions und Open Stage nicht verpassen. Die Veranstalter vom Kleist Forum, dem transVOCALe e.V. und dem Slubicer Kulturhaus SMOK freuen sich auf Sie.

**20. transVOCALe**  
14.–16. November  
Programm: [www.transvocale.eu](http://www.transvocale.eu)  
Festivalpass für alle 3 Tage: 60 €  
Tageskarte: 30 € / 15 € ermäßigt  
Telefon: 0335 4010-120  
E-Mail: [ticket@muv-ffo.de](mailto:ticket@muv-ffo.de)

## Und wo gibt's noch was Feines auf die Ohren?

Die Havelländischen Musikfestspiele nutzen den „Zauber der Landschaft“ als Kulisse für ihre Aufführungen. Das Programm startet daher im Frühling und reicht – quer durch die Jahreszeiten – bis in den Winter hinein.

Für den **Tag der Deutschen Einheit** (3. Oktober) – wie könnte es anders sein – haben sich die Organisatoren etwas ganz Besonderes ausgedacht. Um ein Zeichen für Demokratie und einen respektvollen und wertschätzenden gesellschaftlichen Umgang zu setzen, geht es bei einem Konzert aus der Reihe „Ankerpunkte“ in der historischen Heilig-Geist-Kirche von Werder (Havel) um die Tradition von Aufklärung und Humanismus. Der Nachmittag startet um 15:30 Uhr mit einem Vortrag über Friedrich II., über

Macht und Musik, von der Musikwissenschaftlerin Prof. Dr. Sabine Henze-Döhring. Es folgt der Auftritt des renommierten Concerto Brandenburg, u.a. mit Bachs Brandenburgischem Konzert Nr. 5. Restkarten zum Preis von 24 Euro, ermäßigt 19 bzw. 12 Euro, gibt es direkt beim Veranstalter unter Telefon 033237 85961.



Trio „Barth-Benschu-Intrau“

Das **Trio „Barth-Benschu-Intrau“** (Akkordeon, Sopransaxophon, klassische Gitarre) erwartet Sie am 12. Oktober in der Kirche Markau (Nauen, Markauer Hauptstr. 8). Ihr unterhaltsames Repertoire reicht von südamerikanisch inspirierten Rhythmen über europäische Folkmusik bis hin zu Jazz. Tickets für die begeisternden Instrumentalisten zum Preis von 26 Euro, ermäßigt 21 bzw. 12 Euro, gibt es ebenfalls unter Telefon 033237 85961.

**HAVELLÄNDISCHE MUSIKFESTSPIELE**  
beck, Theodor-Fon-  
tanestraße 10). An-  
lass ihres Programmes  
ist der 175. Todestag  
des polnischen Komponisten und Klavier-  
Virtuosen Chopin. Tickets für die „Kunst des  
Klavierspiels“ zum Preis von 30 Euro, ermäßigt  
25 bzw. 15 Euro, unter Tel. 033237 85961.



Schloss Ribbeck



HAVELLÄNDISCHE  
MUSIKFESTSPIELE

www.havelland-musikfestspiele.de

Facebook: Havelländische Musikfestspiele

Instagram: havelland\_musikfestspiele

Twitter: havelland\_musikfestspiele

YouTube: Havelländische Musikfestspiele

Spotify: Havelländische Musikfestspiele

TikTok: havelland\_musikfestspiele

LinkedIn: Havelländische Musikfestspiele

Instagram: havelland\_musikfestspiele

Twitter: havelland\_musikfestspiele

YouTube: Havelländische Musikfestspiele

Spotify: Havelländische Musikfestspiele

TikTok: havelland\_musikfestspiele

LinkedIn: Havelländische Musikfestspiele

Instagram: havelland\_musikfestspiele

Twitter: havelland\_musikfestspiele

YouTube: Havelländische Musikfestspiele

Spotify: Havelländische Musikfestspiele

TikTok: havelland\_musikfestspiele

LinkedIn: Havelländische Musikfestspiele



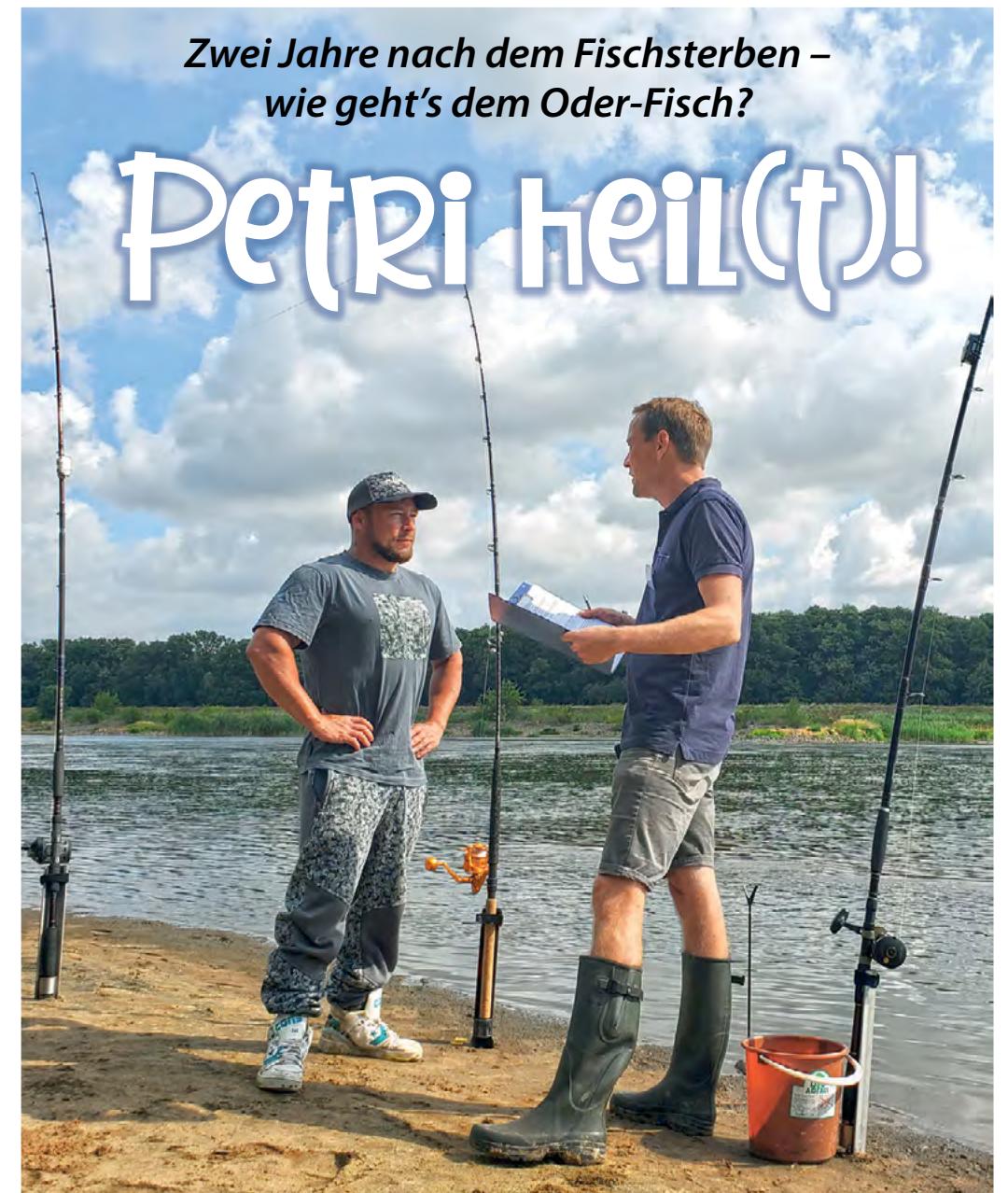
**Von der Neißemündung in Ratzdorf bis Mescherin, nördlich von Schwedt/Oder, warfen im vergangenen Oktober zwei Tage lang Dutzende Angler ihre Köder in die Oder. Und das aus einem besonderen Anlass. Ein Jahr nach dem dramatischen Fischsterben im Grenzfluss ging es um die Frage, ob sich der Bestand auf dem Weg der Besserung befindet.**

„Angeln für die Wissenschaft an der Oder“ nannte der Landesanglerverband Brandenburg e.V. (LAVB) seine Aktion, die durch das Institut für Binnenfischerei e.V. (IfB) Potsdam-Sacrow fachlich begleitet und ausgewertet wurde. Der große Vorteil der Angelischerei: Vielfach werden Arten und Größen erfasst, die bei wissenschaftlichen Erhebungen oft unterrepräsentiert sind. Ins Netz gingen im Herbst – gemäß den Fangprotokollen – mehr als 450 Fische. „Bei den Raubfischen wurden hauptsächlich Hechte und Barsche gefangen, aber auch einige Welse und Zander. Zudem waren Arten wie Rappen, Döbel, Blei, Güster, Plötze, Rotfeder und Kaulbarsch in den Fängen vertreten“, berichtete im Frühjahr die Mitgliederzeitschrift „Der Märkische Angler“. Für den 2. und 3. November 2024 ruft der Landesanglerverband Brandenburg erneut zu einem „Angeln für die Wissenschaft“ auf. Denn erst der Vergleich über mehrere Jahre hinweg hat Aussagekraft zur Entwicklung des Fischbestandes.

**Alle Infos auf [www.lavb.de](http://www.lavb.de)**

#### Impulse für die Region

Die 85 Fangprotokolle des Herbst-Angelns landeten auf dem Schreibtisch von Thilo Pagel. Der wissenschaftliche IfB-Mitarbeiter war nach dem Durchschauen erleichtert. „Uns wurden zu insge-



Thilo Pagel vom IfB (r.) während einer Anglerbefragung beim „OderAngeln“. Das Projekt wird aus Mitteln der Fischereilabgabe des Landes Brandenburg finanziert.

Foto: IfB

samt zehn Arten unter anderem laichfähige und Jungfische gemeldet, also Tiere, die an der Reproduktion teilnehmen und den Bestand im Fluss wieder auffüllen können.“

Seiner Einschätzung nach haben die Ereignisse an der Oder die Angler auf deutscher wie polnischer Seite sensibilisiert. „Wir sind bei jedem Oder-An-

geln‘ selbst mit einem Boot unterwegs und führen persönliche Befragungen durch. Ja, es gibt für den Grenzfluss eine gestiegene Aufmerksamkeit. Das zeigen auch die vielen Tagungen, die seit dem Fischsterben stattgefunden haben.“

Das Potsdamer Institut will mit seinen Daten Öffentlichkeit schaffen. Im Gegensatz zu punk-

tuellen wissenschaftlichen Untersuchungen vor Ort – etwa mit Schleppnetzbeifischung durch das Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB)\* – bilden die Angler-Daten nahezu den gesamten Flusslauf ab. „Die Oder ist für Angler aus ganz Deutschland ein interessantes Revier. Insofern setzt ein gesunder Fischbestand auch

\*Siehe <https://www.oder-so.info/>



**Herbst ONLINE Wasserrätsel** ↗  
125€, 75€ oder 50€ gewinnen!

Diese WASSERZEITUNG erscheint auch als E-Paper für die Herausgeber  
WAZ Blankenfelde-Mahlow, LWG Cottbus, MWA Kleinmachnow,  
MAVV Königs Wusterhausen, TAZV Luckau, WARL Ludwigsfelde,  
WAL Senftenberg und KMS Zossen. Bitte scannen Sie den QR-Code  
und wählen unter „WASSER e-paper“ Ihren Versorger aus.

Foto: SPREE-PR/Gückel

**GEWÄSSERGÜTE**  
Das Landesamt für Umwelt (LfU) Brandenburg überwacht die Gewässergüte der Oder. Die aktuellen Werte für die Messstation Frankfurt (Oder) können Sie [HIER](#) einsehen:



ökonomische Impulse für die Region“, so Thilo Pagel.

#### Nur Glück im Unglück?

So hoffnungsvoll der Blick auf den Fischbestand auch sein mag, an der Oder ist noch nicht alles gut. Der Brandenburger Landesvorsitzende des Naturschutzbundes (NABU) Björn Ellner hält die Situation sogar nach wie vor für prekär. „Seit Monaten wird beispielsweise in Frankfurt (Oder) eine sehr hohe elektrische Leitfähigkeit gemessen, die ein Maß für die Salzkonzentration im Wasser ist.“ Es sei in diesem Jahr bereits zu kleineren Fisch- und Muschelsterben gekommen. Die Ursache der Oderkatastrophe, die Einleitung von salzhaltigen Abwässern durch polnische Industriebetriebe, ist unverändert. „Dass sich Ähnliches wie 2022 bisher nicht wiederholt hat, liegt lediglich an einer günstigeren Witterung mit mehr Niederschlag und weniger Hitze als 2022. Das Einzige, das sich nach Angaben der zuständigen Behörden verbessert habe, sei die Abstimmung zwischen der polnischen und deutschen Seite.“ Das ist für den NABU Brandenburg jedoch unzureichend. Die eigentliche Ursache müsse beseitigt werden, fordert Björn Ellner: „Und in diesem Punkt sehen wir leider bisher keinerlei Veränderung im Vergleich zu 2022.“

**Es ist doch verwunderlich. Heutzutage verwenden wir im Alltag Begriffe, an die sich wenige Jahre später schon kaum noch jemand erinnern kann. Oder man meidet ihre Benutzung, um nicht als „uncool“ zu gelten. Schon die Krönung zum „Jugendwort des Jahres“ und damit Aufstieg zur Mainstream-Sprache kann den linguistischen Todessstoß bedeuten.**

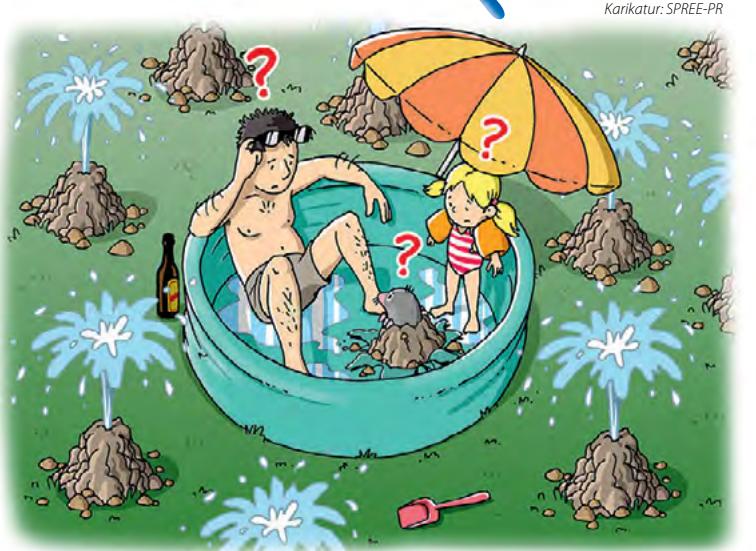


dungen diente seit jeher als beliebte Metapher für unmissverständlichen Ausdruck. Ein paar Beispiele gefällig?

#### »Blut ist dicker als Wasser«

... i.S.v. Familienbeziehung ist Trumpf

Das Sprichwort ist 250 v. Chr. entstanden und eines der ältesten, die man heute noch kennt. Es meint, dass familiäre Bindungen, vor allem die mit derselben Blutlinie, wertvoller sind als alle anderen Beziehungen. Und in jenen fernen Zeiten wurden Verträge mit dem Blut von Tieren besiegelt. Dies galt als besondere Stärke.



Karikatur: SPREE-PR

#### »Stille Wasser sind tief«

... i.S.v. unscheinbar, überraschend gedankenreich

Zu diesem Sprichwort kann nur spekuliert werden. Einige Quellen verweisen auf das Lustspiel „Stille Wasser sind tief“ (1786) von Friedrich Ludwig Schröder (1744–1816). Und jeder Meeresbiologe würde der Metapher sicher zustimmen, dass man besonders tiefen Gewässern nicht an der sanftwolligen Oberfläche ansehen kann, was sich am Boden verbirgt. So geben sich auch manche Menschen: Ihre wahren Gefühle und Fähigkeiten sieht man ihnen nicht sofort an.

#### »Das Wasser nicht reichen können«

... i.S.v. nicht gleichwertig sein

Hier liegt der Ursprung im Mittelalter, als nicht nur Menschen niedriger Stände hauptsächlich mit ihren Händen aßen. Immerhin „durften“ auserwählte Diener oder Edelknaben ihren Herrschern nach jeder Mahlzeit Wasser zum Händewaschen reichen. Ein einfacher Knecht oder Küchenpersonal – oh Graus! – hätte das natürlich nicht gedurft. Insofern galt es als Privileg, bei Festessen das Wasser reichen zu dürfen.

#### »Mit allen Wassern gewaschen«

... i.S.v. gerissen und erfahren sein

Jemand ist durch Lebenserfahrung nahezu unverwundbar geworden oder zumindest schwer zu täuschen? Dann ist er oder sie „mit allen Wassern gewaschen“, und man schreibt ihr oder ihm Schlaueheit und Cleverness im Umgang mit herausfordernden Situationen zu. Der Ausspruch geht bis ins 16. Jahrhundert zurück und kommt aus der Seefahrt. Wer verschiedene Weltmeere bezwungen hat, kennt tatsächlich „alle Wasser“ und weiß diese zu meistern.

★ ★ ★ ★

#### DREI FRAGEN AN...

Gerhard Wagner, Autor des Bestsellers  
„Schwein gehabt! Redewendungen des Mittelalters“\*



\*Verlag REGIONALIA  
ISBN: 978-3-939722-31-1

Foto: Verlag

kein Gaspedal, sondern außen – neben der Handbremse – eine Zahnstange zum Beschleunigen. Insofern bedeutet „einen Zahn zulegen“, schneller zu werden. Und so meinen wir es ja bis heute.

#### Woher stammt eigentlich Ihre Faszination fürs Mittelalter?

Das ging beim Zivildienst los, den ich in einer Jugendherberge auf einer Burg leistete. Anschließend studierte ich Germanistik und Geschichte auf Lehramt. Als damals keine Lehrerstelle frei war, machte ich Kulturarbeit in Marburg. 1977 wurde ich Mitglied der Deutschen Burgenvereinigung e.V. und 2001 deren Geschäftsführer. Dieser ist traditionell „Burgvogt“ auf der



Foto: privat

Marksburg am Rhein – mit Residenzpflicht! Bis zu meiner Pensionierung 2021 lebte meine Familie also selbst auf einer Burg. Dort werden die Führungen mit Redewendungen aus dem Mittelalter bereichert, woraus das Buch entstand.

Andererseits verharren Redewendungen aus dem Mittelalter – oder noch früheren Jahrhunderten – wie selbstverständlich im tief verwurzelten Sprachschatz aller Generationen. Wasser in all seinen Erscheinungen und Verwendungen diente seit jeher als beliebte Metapher für unmissverständlichen Ausdruck. Ein paar Beispiele gefällig?

#### »Mir steht das Wasser bis zum Hals«

... i.S.v. in einer bedrohlichen Lage sein

Auch das darf man wörtlich nehmen. In Zeiten ohne Hochwasserschutz konnte Menschen aufgestautes Wasser schon mal bedrohlich bis zur Gurgel steigen. Zurückverfolgen lässt sich die Redensart bis ins 17. Jahrhundert, um große Not oder Bedrängnis zu beschreiben. Wer kurz davor ist, von Problemen überwältigt zu werden, ähnelt jemandem, der im Wasser kaum noch atmen kann.

#### »Kein Wässerchen trüben können«

... i.S.v. absolut harmlos sein

Fabeln leben von scharfen Kontrasten. Beispiel: Wolf und Lamm. In einer Fabel des griechischen Dichters Aesop (6. Jh. v. Chr.) trinken Wolf und Lamm aus demselben Fluss. Der Wolf tötet das Lamm, weil es ihm angeblich sein Wasser verschmutzt hat. Doch in wo, das niedliche Wölkäul war unschuldig und hatte nie (!) auch nur das geringste Wässerchen getrübt. Immerhin wurde sein lammfrommes Verhalten ca. seit dem 13. Jahrhundert als Sinnbild für Harmlosigkeit gebraucht.

Mitarbeit: Stella Friedel (Praktikantin)



# Wenn einer eine Grube baut ...

**Was beim Errichten von abflusslosen Sammelgruben für Abwasser zu beachten ist. Ein kleiner Leitfaden.**



## Muss der Bau einer abflusslosen Sammelgrube beim ZVWA angemeldet werden?

Ja, mindestens zwei Wochen vor Beginn des Baus oder auch eines Umbaus muss der Grundstückseigentümer den Zweckverband schriftlich informieren. (Fäkalienatzung § 9 Abs. 3).

Bei genehmigungspflichtigen Abwassersammelgruben sind die genehmigten Bauunterlagen einzureichen (Fäkalienatzung § 9 Abs. 2). Weitere Details regelt die Fäkalienatzung.

## Wie groß sollte die Grube sein?

Die Leerung der Grube sollte sowohl für den Kunden als auch den Verband möglichst wirtschaftlich sein. Angestrebt wird eine monatliche Leerung. Bei Wohnhäusern sollten pro im Haushalt lebender Person 2,5 Kubikmeter kalkuliert werden; mindestens sechs Kubikmeter ( $m^3$ ) sollte eine Grube fassen. Beispiel: Für eine Familie mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern ergeben sich  $4 \times 2,5 m^3$ . Die abflusslose Abwassersammelgrube muss also mindestens  $10 m^3$  groß sein. Bei Wochenendgrundstücken oder Gewerbeein-

heiten sollten sich Kunden direkt in der Betriebsstätte Abwasser oder bei der Verbrauchsabrechnung des Verbands informieren.

## Was ist beim Bau zu beachten?

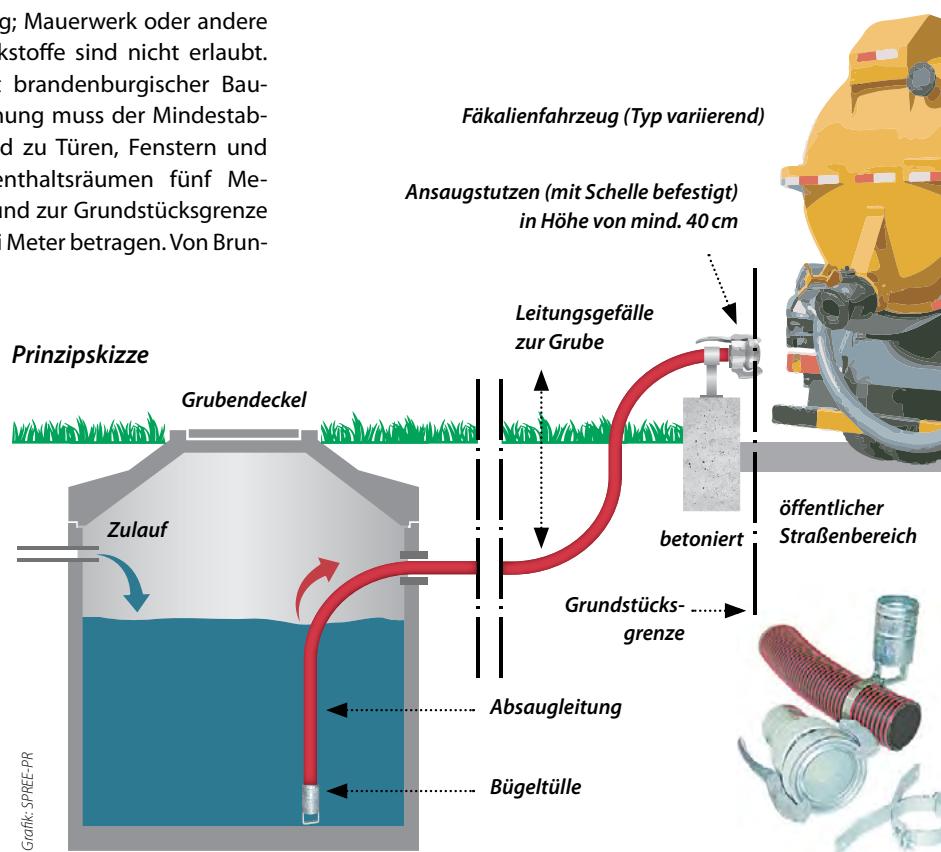
Als Baumaterial sind Beton, Stahlbeton oder Kunststoff zulässig; Mauerwerk oder andere Werkstoffe sind nicht erlaubt. Laut brandenburgischer Bauordnung muss der Mindestabstand zu Türen, Fenstern und Aufenthaltsräumen fünf Meter und zur Grundstücksgrenze zwei Meter betragen. Von Brun-

nen muss die Grube mindestens 25 Meter entfernt liegen.

## Wer leert die Abwassergruben?

Das übernehmen bisher verschiedene Firmen im Auftrag des Zweckverbands. Nähere Informationen befinden sich

auf unserer Website. Ab Januar 2025 übernimmt der ZVWA die Entsorgung selbst. Darüber werden alle Kunden rechtzeitig informiert.



## Links und Kontakte:

Weitergehende Informationen zu Sammelgruben und entsprechende Satzungen finden Sie auf unserer Website: [www.fuewasser.de](http://www.fuewasser.de)

Fäkalienatzung: <https://tinyurl.com/yebv8ar4>

Mobile Entsorgung: <https://tinyurl.com/yr2k2eb>

Abteilung Verbrauchsabrechnung: Verkaufsleiterin Frau Jarke: Tel: 03361 59659-50

Betriebsstätte Abwasser: Sachbearbeiterin Frau Seide: Tel: 03361 59659-37

Ansprechpartner im Verband: <https://tinyurl.com/24zfy2e5>

## Wissenswertes zum Saugstutzen

### Ist ein Stutzen an der Grundstücksgrenze Pflicht?

Wie in vielen anderen Verbänden gibt es auch beim ZVWA eine allgemeine Stutzenpflicht. Wo es noch keinen Stutzen gibt, sollte nachgerüstet werden. Zur Übernahme der mobilen Entsorgung in Regie des Verbands ab 2025 sollten alle Grundstücke damit ausgestattet sein.

### Was hat der Kunde davon?

Ein Stutzen bringt einige Vorteile. Der Kunde muss zum Entsorgungstermin nicht zu Hause sein. Das Grundstück wird auch nicht mit schweren Fahrzeugen befahren.

### Dürfen Kunden den Stutzen selbst errichten?

Ja, das ist möglich. Eine Fachfirma zu beauftragen, ist kein Muss.



### Was ist beim Bau zu beachten?

Die Saugleitung (z.B. KG-Rohr DN 100) sollte bis zum Ansaugstutzen an der Grundstücksgrenze nicht länger als 50 Meter sein. Sie muss frostfrei, mindestens 60 Zentimeter tief und mit leichtem Gefälle in Richtung Sammelgrube verlegt werden. In der

Grube ist eine Bügeltülle oder ein senkrechtes Rohr, am unteren Ende leicht abgeschrägt, einzubauen. Der Stutzen selbst muss fest verbaut werden, etwa durch Einbetonieren eines Metallrohres oder Aufständern mit Schlauchschellen. Er muss über eine Kardan-Kupplung DN 100 mit Perrot M-Teil und einen Blinddeckel verfügen und darf nicht in den öffentlichen Bereich hineinragen. Die Saugfahrzeuge müssen ihn jederzeit erreichen können – und es muss um den Stutzen herum eine Bewegungsfreiheit von einem halben Meter bestehen.

### Wohin kann man sich bei Fragen wenden?

Frau Seide aus der Betriebsstätte Abwasser gibt gern Auskunft unter Tel: 03361 59659-37, ebenso wie die Verkaufsleiterin Frau Jarke aus der Abteilung Verbrauchsabrechnung unter Tel: 03361 59659-50.